SCIMM-Ausflug zum 22. Stader Shantychor-Festival

Dag ok, leeve Lüüd!
„Klaun, klaun Äppel wüllt wi klaun ‚ruck, zuck öbern Zaun“ so sang schon Heidi Kabel einmal. Das Lied trifft auf die Gegend zu, in die uns die diesjährige Chorreise geführt hat. Stade, das Ziel unserer Fahrt, liegt am Rande des größten Obstanbaugebietes, dem“ Alten Land“.
Mit Verspätung fuhr der Bus bei Regen los. Sollte hier schon das norddeutsche Schietwetter beginnen? Unsere böse Vorahnung hat sich bestätigt. Es regnete nicht nur auf der Fahrt bis zum Norden, sondern auch mit wenigen Unterbrechungen vier Tage lang.

Am zweiten Tag erwartete uns Frau Uhlendorf, eine geschichtlich kompetente Stadtführerin .Sie erklärte uns die alten Fassaden der teilweise vor mehr als 400 Jahren gebauten Fachwerkhäuser. Stade hat eine lange Geschichte. Von den Wikingern 994 n. Chr. gegründet, eroberten 1645 die Schweden die Handels-und Hansestadt. Mit der Hanse begann der Geldsegen, der besonders an Hausfassaden zu sehen ist.
Nachmittags fuhr uns Busfahrer Sepp ins „ Alte Land“. Es ging durch viele kleine Orte mit Reet gedeckten Fachwerkhäusern, großen buntbemalten Torbögen und Obstplantagen. Bei Sonnenschein hätten wir an den Spalierbäumen noch viele rotbäckige Äpfel leuchten sehen können. Die Einkehr im „Café Obsthof Puurten Quast“ entschädigte für die Nässe und stimmte alle wieder fröhlicher. Das Torten – und Kuchenangebot war nicht nur reichhaltig, sondern die Konditorstücke auch köstlich.

Abends ging es in den historischen Ratskeller. Neben gutbürgerlichen Gerichten gab es „Trude“ in blond, rot oder schwarz, ein süffiges dort gebrautes Bier. Gut gespeist, beendeten ein oder zwei Absacker diesen Regentag.

Seit der Tausendjahrfeier 1994 der Stadt Stade erklingen auf drei Bühnen vor der Kulisse der Altstadt und am Stadthafen jedes Jahr Shantys und Seemannslieder. In diesem Jahr traten 18 Chöre mit unterschiedlichem Liedgut auf. Überwiegend kamen die Chöre aus dem Norden. Unser Chor gehörte hier zu den „Exoten“ und war durch die Presseankündigungen schon gut bekannt. Vor den Bühnen standen jede Menge „Regenschirme“ und unter ihnen die unermüdlichen Zuschauer, nein Zuhörer!

Sonntag begann das Festival mit einem Seemannsgottesdienst in der St. Cosmae-Nicolai Kirche. Die humorvolle Predigt über Herrn Klabau, der den Seeleuten die Leviten gelesen hat und durch die ihnen vorgehaltenen Untaten zum gefürchteten Klabautermann wurde, war sehr lebensnah. In der Kirche sangen die Stader Hafensänger maritime Lieder und draußen unsere “Isar- Möven“, die am Sonntag vormittags und am späten Nachmittag gut besuchte Auftritte hatten.

Die vorgetragenen Solos kamen auch hier sehr gut an.
Nachmittags wurde auf der Bühne am Stadthafen gesungen, direkt neben dem im Wasser liegenden Küstenmotorschiff „Greundiek“, das als Museums- und Kulturschiff dient.

Bei Altländer Butterkuchen, Kaffee oder anderen Getränken konnten wir uns im Laderaum, dem „Café“ des Schiffes aufwärmen und anhand der Schiffschronik, dargestellt auf Fotos und Bildern, viel über die Seefahrt in vergangener Zeit erfahren.
Mit den Shantys der Stader Hafensänger, die immer wieder die zahlreichen Zuschauer zum Mitsingen animierten, endete das diesjährige Festival.

Nach einem reichhaltigen Frühstück traten wir am Montag die Heimreise an, bei schon beginnendem Sonnen-schein!!

Tschüss und Servus
Eure Helga Jensen